



## Vorwort

Mit zunehmendem Alter steigt im statistischen Durchschnitt nicht nur die Menge der eingenommenen Arzneimittel, sondern auch das Risiko, dass es zu unerwünschten Arzneimittelwirkungen oder Medikationsfehlern kommt. Dazu tragen verschiedene Faktoren bei, wie etwa die wachsende Zahl der parallel eingenommenen, oft von verschiedenen Ärzten verordneten Arzneimittel, Fehler bei der Arzneimittelanwendung oder mangelnde Therapietreue.

Der Optimierung des Medikationsprozesses wächst vor diesem Hintergrund eine immer wichtigere Bedeutung für die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ärzten, Apothekern und Pflegekräften zu. Initiativen wie der Aktionsplan Arzneimitteltherapiesicherheit des BMG, neue Regelungen wie die Aufnahme des Medikationsmanagements in den Aufgabenkatalog der Apotheker und Modellprojekte wie das ABDA-KBV-Modell zielen in diese Richtung, bedürfen aber noch der praktischen Umsetzung in den Alltag der Gesundheitsversorgung.

Die Arzneimittelversorgung in Alten- und Pflegeeinrichtungen liegt an der Schnittstelle zwischen der ambulanten Gesundheitsversorgung mit ihren individualisierten Leistungsbeziehungen und der stationären Pflege mit ihren institutionellen Versorgungsstrukturen. Die bestehenden Koordinierungs- und Kooperationsstrukturen im Heim bieten daher die Chance, vorhandene Erfahrungen mit einem patientenzentrierten Medikationsmanagement zu nutzen und zu einem praxisgerechten Prozessmodell weiterzuentwickeln.

Am 26. September 2013 veranstalteten das Zentrum für Gesundheitswirtschaft und -recht (ZGWR) der Fachhochschule Frankfurt am Main und der Verein für Management und Vertragsgestaltung im Gesundheitswesen e. V. ein ganztägiges Symposium unter dem Titel „Medikationsmanagement im Heim: Solisten in Teamarbeit“. Die Veranstaltung führte Expertinnen und Experten aus allen Sektoren des Gesundheitswesens zu einer fruchtbaren Diskussion zusammen und lieferte eine umfassende Bestandsaufnahme der Probleme und Lösungsansätze für eine optimale Arzneimittelversorgung von Heimbewohnern.

Auf der Grundlage dieser Zwischenergebnisse versucht der vorliegende erste Band der Frankfurter Schriften zu Management und Vertragsgestal-



tung im Gesundheitswesen, eine wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisnahe Bilanz des Ist-Zustands des Medikationsmanagements in stationären Pflegeeinrichtungen zu ziehen und erste Hinweise zu den Entwicklungsmöglichkeiten einer patientenzentrierten Optimierung der Abläufe zu liefern. Dabei ist den Herausgebern bewusst, dass es sich nur um die Momentaufnahme eines sich dynamisch entwickelnden Bereichs des Gesundheitswesens handeln kann. Aber gerade weil derzeit sehr viele Akteure mit zum Teil sehr unterschiedlichen Erfahrungs- und Interessenshintergründen mit dem Thema der Arzneimitteltherapiesicherheit und der Heimversorgung befasst sind, halten wir eine interdisziplinär ausgerichtete Bestandsaufnahme für die entscheidende Grundvoraussetzung erfolgversprechender Verbesserungsansätze.

Diese Veröffentlichung umfasst die überarbeiteten Referate des Symposiums (Teil 1) sowie Gastbeiträge ausgewiesener Autoren, die besondere Aspekte des Medikationsmanagements und der stationären Pflege beleuchten (2. Teil). Im dritten Teil kommen Studierende des Masterstudiengangs Management und Vertragsgestaltung in der Gesundheitswirtschaft zu Wort, die maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung des Symposiums beteiligt waren und sich im Rahmen ihres Studiums intensiv mit den Problemen der sektoren- und professionsübergreifenden Gesundheitsversorgung befasst haben (Teil 3).

Der 2011 an der Fachhochschule Frankfurt am Main etablierte Masterstudiengang, der in vier Semestern zum akademischen Abschluss „Master of Healthcare Administration and Contracting“ (MHAC) führt, bietet Ärzten, Apothekern, Gesundheitswissenschaftlern, Krankenhaus-, Pharma- und Krankenkassenmanagern und -juristen eine wissenschaftlich fundierte Weiterbildung in den Bereichen Betriebswirtschaft, Gesundheitsökonomie, Recht und Kommunikation. Dabei stehen die aktuellen Probleme der sektorenübergreifenden Gesundheitsversorgung und der bisweilen schwierigen Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsgruppen im Mittelpunkt des interdisziplinären Masterstudiengangs und nehmen breiten Raum in den Lehrinhalten, Studienprojekten und Abschlussarbeiten ein.

Eingebettet ist der Studiengang in ein vielfältiges inner- und außeruniversitäres Geflecht von Veranstaltungen, Netzwerken und Projekten. Dazu



zählen die regelmäßigen gesundheitspolitischen Kolloquien des Vereins für Management und Vertragsgestaltung in der Gesundheitswirtschaft mit namhaften Vertretern des Gesundheitswesens, die Symposien des wissenschaftlichen Zentrums für Gesundheitswirtschaft und -recht der Fachhochschule Frankfurt am Main zur sektorenübergreifenden Versorgung und Forschungsprojekte der Dozenten. Das aktuelle Projekt „Prozessoptimierung im Medikationsmanagement unter Berücksichtigung der Arzneimitteltherapiesicherheit in stationären Alten- und Pflegeeinrichtungen (ProMmt)“ zielt darauf ab, die abstrakte Frage der sektorenübergreifenden Versorgung auf die konkreten Problemstellungen des Medikationsmanagements herunterzubrechen und bis hin zu einem patientenorientierten Prozessmodell zu entwickeln, das die Praxis in den Heimen positiv verändern kann.

Im Sinne anwendungsorientierter Wissenschaft beruhen die Fragestellungen unseres Forschungsansatzes auf einer Vielzahl von Fachgesprächen, Interviews, Diskussionsrunden und Studienprojekten mit Leistungserbringern, Patienten und Experten aus allen Bereichen des Gesundheitswesens. Unser herzlicher Dank gilt allen, die zu diesem Werk beigetragen haben, insbesondere den Referenten des Symposiums, den Gastautoren, den Studierenden unseres Masterstudiengangs sowie den Teilnehmern unserer wissenschaftlichen Symposien, Workshops und Interviews. Besonders danken wir den Mitgliedern und dem Vorstand des Vereins für Management und Vertragsgestaltung im Gesundheitswesen, allen voran Frau Rechtsanwältin Katri Lyck, Herrn Dr. rer. nat. Niklas Francke und Herrn Prof. Dr. med. Thomas Voigtländer, ohne die die Herausgabe dieser Schriftenreihe nicht möglich geworden wäre. Last not least bedanken wir uns bei Herrn Ali Yilmaz, Studierender des Wirtschaftsrechts, für die engagierte Unterstützung bei der Dokumentation und Nachbereitung des Symposiums.

*Hilko J. Meyer  
Stefanie Kortekamp*